aktion agrar

JAHRESBERICHT 2020

I Das ist Aktion Agrar

II Kampagnen & Aktionen 2020

III Finanzen

IV Werden Sie Fördermitglied

V Auf einen Blick

DAS IST AKTION AGRAR

Aktion Agrar bringt mit kreativen Kampagnen, Hintergrundrecherchen und Mitmach-Aktionen Bewegung in die Agrarwende. Wir kämpfen für eine umwelt-, tier- und klimafreundliche Landwirtschaft, in der Bauern und Bäuerinnen gut von ihrer Arbeit leben können. Wir mobilisieren gegen die Macht von Agrarkonzernen, stärken Alternativen und machen Druck für eine andere Agrarpolitik, in Deutschland und Europa.

Gegen die Widerstände der Agrarindustrielobby schaffen wir die Agrarwende nur in einer gemeinsamen Anstrengung: Dafür stemmen sich Bäuerinnen und Bauern zusammen mit Verbraucher:innen gegen eine Politik, die das Höfesterben zugunsten von mehr Megaställen, Gentechnik und Monokulturen in Kauf nimmt. Umwelt- und Tierschutz sind eine gemeinsame Herausforderung für Menschen in den Städten und auf dem Land. Nur wenn wir respektvoll die Stimmen der Erzeugenden und der Verbraucher:innen zu Wort kommen lassen und Gemeinsamkeiten vor vermeintliche Unterschiede stellen, gelingt ein Wandel in der Agrarpolitik.

Unsere Vision ist eine bäuerliche Landwirtschaft, die gesunde Nahrungsmittel gentechnikfrei, tiergerecht und umweltschonend produziert. Faire Preise für die Erzeuger:innen guter Produkte müssen ebenso ein Ziel sein wie die Stärkung von Alternativen zum internationalen Markt, wie zum Beispiel Direktvermarktung oder die Solidarische Landwirtschaft. Ernährungssouveränität ist dabei ein Leitgedanke, mit dem wir dem Hunger auf der Welt begegnen wollen.

Hier geht's zu unserem Leitbild:
www.aktion-agrar.de/leitbild

DAS TEAM

Mit dem größten Arbeitseinsatz arbeiteten 2020 Leonie Steinherr, Michael Krack und Sabine Klug zusammen mit der Gründerin Jutta Sundermann bei Aktion Agrar. Neben diesen waren im Jahr 2020 Astrid Goltz, Karen Schewina, Leonie Dorn, Paula Gioia, Hendrik Maaß und Nicola Arnold Vereinsmitglieder bei Aktion Agrar. Zudem haben wir auch Anna Liban als neues Vereinsmitglied und Kassenprüferin dazugewonnen.

Auch im Jahr 2020 gab es viel Support durch ehrenamtliche Helfer:innen und die beiden Praktikant:innen Josefine Neuhäuser und Nils Hollenstein. Herzlichen Dank für eure wertvolle Unterstützung!

KAMPAGNEN & AKTIONEN

DER START INS JAHR MIT: WIR HABEN ES SATT!

Gemeinsam mit 27.000 Menschen und etlichen Traktoren waren wir auf der großen „Wir haben es satt!“-Demo bunt und laut für eine klare Wende in der Agrarpolitik. Mit Landwirt:innen, Städter:innen, Imker:innen und Klima- und Umweltaktivist:innen forderten wir im Januar 2020 die Regierung auf, Verantwortung zu übernehmen, vom Reden über Klimaschutz ins Handeln zu kommen und das Höfesterben zu beenden! Als bunte Möhrchen haben wir uns unter die Menge gemischt und zusammen mit vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfer:innen 7.000 Aktionshefte für Sortenvielfalt und Saatgutsouveränität verteilt, während Jutta auf der Bühne das vielfältige Demo-Programm mit moderierte. Am Vorabend auf der Schnippeldisko haben Michael und Sabine bei unserer „Saat1-Quizshow“ zum Rätseln und Mitdenken über Marktkonzentration und Sortenschwund angeregt und auf dem Podium hat Leonie über Ernährungssysteme von morgen diskutiert.

SAATGUT ALS GEMEINGUT

Nach dem Kampagnenauftakt Ende 2019 drehten sich 2020 viele Projekte bei Aktion Agrar um das Saatkorn. Bereits Ende 2019 startete unsere Initiativen-Reihe “Aus der Welt der Saatgutinitiativen”, bei der wir in acht Newslettern inspirierende Praxisbeispiele vorstellten. Sie zeigen uns, wie sich Saatgutretter:innen weltweit, vom Bodensee bis in die Philippinen, im Kampf gegen Konzernmacht verbünden und für den Erhalt der Vielfalt bäuerliche Saatgutsysteme aufbauen. (Zum Nachlesen: https://www.aktion-agrar.de/saatgutinitiativen)

Auch im Aktionsheft, das wir pünktlich zur Demo im Januar fertig stellten, ging es schwerpunktmäßig um das Thema bäuerliche Saatgutsysteme, um Hintergründe zur aktuellen Saatgutpolitik und Tipps, wie man Sortenvielfalt selbst in die Hand nehmen und sich für Saatgut als Gemeingut einsetzen kann. Auf der „Wir haben es satt!“-Demo konnten wir es unter Mithilfe von vielen ehrenamtlichen Helfer:innen zahlreichen agrarpolitisch Interessierten in die Hände drücken. Auch auf den Aufruf über unseren Newsletter meldeten sich viele begeisterte Leser:innen, die fleißig bestellten und überall in Deutschland die Hefte verteilten, darunter auch Schulklassen, Gemüsekisten und mehrere Vereine. Die Auflage von 20.000 Stück war schnell verteilt. Besonderen Dank wollen wir hier an die beiden Grafikerinnen Anne Schmidt und Friderike Umland aussprechen, die ein wirklich wunderschönes Aktionsheft gestaltet haben, für das wir sehr viel positives Feedback bekommen durften.

Aus der Welt der

SAATGUT-

INITIATIVEN

Aktion Agrar

ERNTEN UM ZU SÄEN

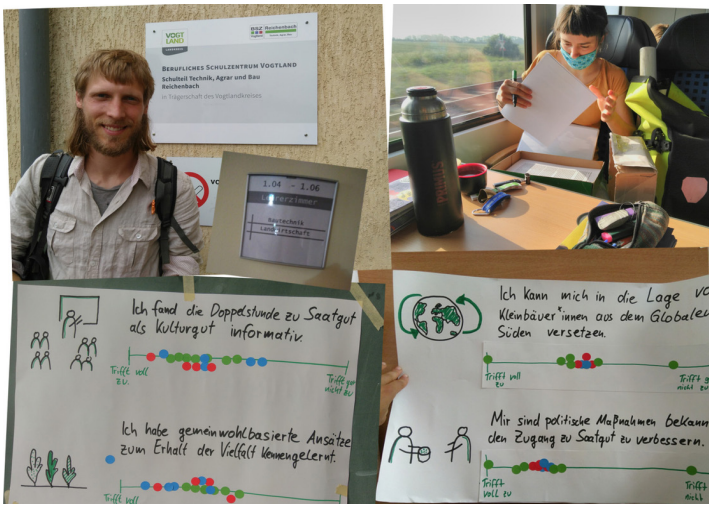
Mit dem Beginn der diesjährigen Aussaatsaison startete Anfang Februar unsere große Mitmachaktion „Ernten um zu säen“. Mit Unterstützung von ProSpecieRara, dem Verein zum Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt (VEN) und dem Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg (VERN) konnten wir von Hand 5.150 Tütchen mit dem Saatgut alter und gefährdeter Bohnen-, Erbsen- und Tomatensorten befüllen. Unserem Aufruf, das Saatgut bei uns zu bestellen und sich selbst im Samengärtnern auszuprobieren, stieß auf eine unerwartet große Welle an Resonanz und Interesse. Über 800 Menschen haben an der Aktion teilgenommen und als Sortenretter:innen auf ihren Balkonen, in ihren Gärten, Solawis oder Schulen fleißig die alten Sorten ausgesät. Zeitlich passend gab es Newsletter zu den speziellen Pflegeanleitungen für die Vermehrung der jeweiligen Sorten (https://www.aktion-agrar.de/ernten-saen/anleitungen/). Bei der abschließenden Fotoaktion zeigten die Sortenretter:innen ihre Pflänzchen und Botschaften. Daraus haben wir ein Poster gestaltet und die Forderungen an das Bundessortenamt, die Genbank in Gatersleben, die Landwirtschaftsministerin von Sachsen-Anhalt sowie das Bundeslandwirtschaftsministerium getragen: Alte Sorten müssen erhalten werden und bäuerliche Saatgutsysteme dürfen nicht kriminalisiert oder zu Gunsten von Konzerninteressen eingeschränkt werden.

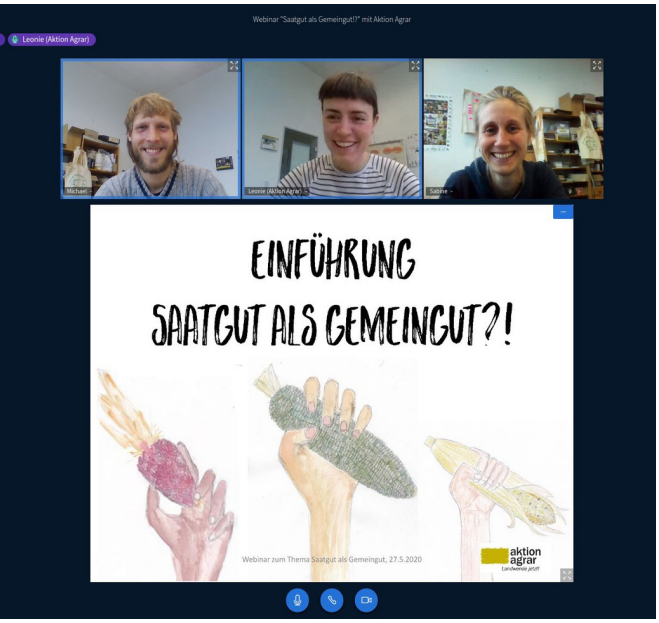
SORTENVIELFALT-BLATT

Welche wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Dimensionen mit Saatgut zusammenhängen, haben wir Ende März in unserem Infoflyer, dem Sortenvielfalt-Blatt, aufbereitet. Konventionell und biologisch wirtschaftende Landwirt:innen, Saatgutinitiativen und Züchter:innen sind hier zu Wort gekommen und beschreiben, wie sie sich alltäglich für Sortenvielfalt und Saatgutsouveränität einsetzen. Eine kleine Besonderheit ist auch das herausnehmbare Poster mit dem Saatgutregeln-Labyrinth. Das Sortenvielfaltblatt haben wir an die Saatgutretter:innen von Saatguttauschbörsen, z.B. in Lüneburg, Wolfsburg und Berlin, und angehende Landwirt:innen in Berufsschulen verteilt und haben es bei unseren digitalen Workshops für Studierende der Agrarwissenschaften vorgestellt. Ihr könnt das Faltblatt hier bestellen: https://www.aktion-agrar.de/sortenvielfalt-blatt/

IM GESPRÄCH MIT ENTSCHEIDUNGSTRÄGER:INNEN VON MORGEN...

Ab März 2020 wollten wir mit Workshops in sechs Berufsschulklassen mit den Schüler:innen über das Thema Saatgut ins Gespräch kommen. Wie alle wissen, kam dann alles anders. Viele Berufsschulen mussten uns aufgrund der COVID-19 Pandemie komplett absagen. An einigen konnten wir die Termine aber unter verschärften Hygienevorschriften durchführen. Vielen Dank an die Lehrkäfte für Ihren Einsatz, das zu ermöglichen. Wir diskutierten mit den angehenden Landwirt:innen über den Zugang zu Saatgut und den Sortenverlust, stellten in einem Rollenspiel unterschiedliche Perspektiven von Bäuer:innen aus Deutschland, Mexiko und den Philippinen sowie Saatgutzüchter:innen und Interessen einer Saatgutfirma gegenüber und erkundeten Alternativen für die eigene Praxis. Den Austausch mit den Schüler:innen fanden sowohl viele Schüler:innen als auch wir selbst sehr spannend. Viele waren sich nicht bewusst über die komplexen Auswirkungen der Konzentration auf dem (Welt-)Saatgutmarkt und der aktuellen Saatgutpolitik. Besonders betroffen sind natürlich die bäuerliche Selbstbestimmung insgesamt sowie insbesondere Berufskolleg:innen im Globalen Süden. Manch eine:r war aufrichtig schockiert über den dramatischen Rückgang von Sortenvielfalt („Ist das wirklich so krass?“) und die Kriminalisierung bäuerlicher Saatgutpraxis. Hier geht’s zu unserer Broschüre, die wir für die Bildungsarbeit entworfen haben: https://bit.ly/3vM9u58





Die Studierenden agrarwissenschaftlicher Studiengänge mussten leider aufgrund der COVID-19 Pandemie auf Infostände und Präsenzworkshops an ihren Unis verzichten. Im Gegensatz zu den Berufsschulen gab es ab März keinen Präsenzunterricht mehr. Stattdessen rätselten die Studierenden sich aber ab Mai im digitalen Format in unserem Workshop: „Saatgut als Gemeingut?!“ durch die Schlaglichter der Saatgutpolitik, lernten in einer digitalen Reise Saatgutinitiativen weltweit kennen und diskutierten mit uns, inwieweit sie selbst für Sortenvielfalt eintreten können und sollten. Nicht ganz so schön wie eine echte Präsenzveranstaltung, dafür mit tollen Onlinetools wie Quizumfragen, konnten wir die neue Situation trotzdem gut meistern. Neben angehenden Landwirt:innen erreichten wir auch weitere Engagierte und Saatgutbegeisterte im April auf einer Konferenz zum Thema Ernährungssouveränität und Klimagerechtigkeit und im August auf dem Kongress Zukunft für alle vom Konzeptwerk Neue Ökonomie. Am 23.11. luden wir alle Teilnehmer:innen unserer Mitmachaktion und unsere Fördermitglieder ein, um unsere Erfahrungen und unser Wissen zum Thema Saatgut mit anderen Engagierten und Interessierten zu teilen.

MIT RAD UND TAT...

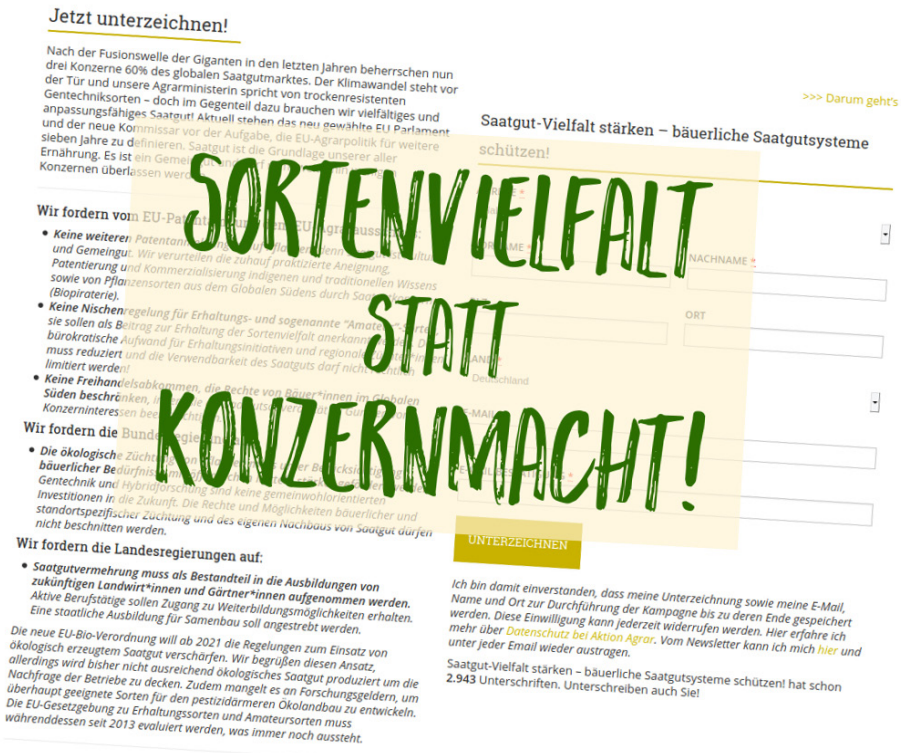
AUF ZUR AKTIONSRADTOUR

Voller Vorfreude machten wir uns am 15. September mit einer bunten Gruppe von 25 Teilnehmenden auf die Spur des Saatguts und auf zu unserer Aktionsradtour. Vom Harz bis in die Altmark haben wir mit Saatgutengagierten gesprochen, Sortenerhalter:innen über die Schulter geschaut und sind mit Vertreter:innen vom Bundessortenamt und der Genbank in Gatersleben ins Gespräch gekommen. Für den Blick über den Tellerrand haben wir uns außerdem mit Engagierten ausgetauscht, die sich für Saatgutsouveränität und Sortenvielfalt in den Philippinen und in Syrien einsetzen. Im Rahmen einer Aktionsrallye sind die Teilnehmer:innen der Radtour aktiv durch die Saatgut-Stadt Quedlinburg gefahren, haben in Kleingruppen verschiedene Stationen aufgesucht, Lieder getextet und sind mit Passant:innen ins Gespräch gekommen.

Ein Höhepunkt und krönender Abschluss der Aktionstour fand auf dem Ökoaktionstag in Magdeburg statt. Dort haben wir in einem Straßentheater dargestellt, wie die einseitige Ausrichtung der Pflanzenzüchtung an Profitinteressen, die geringe Auswahl an Gemüse und Früchten im Supermarkt und die ungenügende Bearbeitung des Themas in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung eine Gefahr für die Sortenvielfalt darstellt. Ein wunderschönes großes Banner sorgte im Hintergrund für die passende Kulisse. Im Anschluss übergaben wir der sachsen-anhaltischen Landwirtschaftsministerin, Prof. Dr. Claudia Dalbert, unsere Petition mit 2.800 Unterschriften und forderten sie dazu auf, sich für den Erhalt der Sortenvielfalt einzusetzen und insbesondere dafür zu sorgen, dass praktisches Wissen über Vermehrung und Erhalt wieder in die Ausbildung für Landwirt:innen aufgenommen wird. Mit Blick auf die Entwicklung robusterer Sorten muss die ökologische Züchtungsarbeit besser gefördert werden.

ES MUSS SICH WAS ÄNDERN!

Am 07.12.2020 haben wir unseren Appell für einen Wandel in der Saatgutpolitik mit fast 3.000 Unterschriften an Walter Dübner, in Vertretung für Dr. Rainer Gießübel, Leiter der Abteilung für landwirtschaftliche Erzeugung, Gartenbau und Agrarpolitik des Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL), überreicht. In der digitalen Veranstaltung machten wir deutlich: Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft muss die Bundesregierung eine Züchtung, die ökologisch und an den Bedürfnissen von Bäuer:innen orientiert ist, stärker mit öffentlichen Mitteln fördern. Es kann nicht sein, dass nur 2,5% aller Mittel für die Pflanzenzüchtung und Weiterentwicklung von Sorten in die ökologische Züchtung fließen. Das ist ein eklatantes Missverhältnis, v.a wenn das gemeinsame Ziel 20% Ökolandbau postuliert und immer wieder darauf hingewiesen wird, dass der Ökolandbau viel schlechtere Erträge liefert. Gemeinsam mit über 30 Saatgut-Engagierten, die sich zugeschaltet hatten, haben wir nachgebohrt und Transparenz gefordert, welche Maßnahmen zum Schutz der Saatgut-Vielfalt und bäuerlicher Praxis ergriffen werden. Hier könnt ihr die Übergabe und unsere Statements nochmals anschauen:
https://www.aktion-agrar.de/saatgut/petition/



LANDWIRTSCHAFT & CORONA

Seit März 2020 stellt Corona die Welt auf den Kopf. Und auch die Landwirtschaft war 2020 vielseitig betroffen: Lieferungen verzögerten sich durch enorme Staus an den Grenzen, Landwirt:innen brachen durch die Einschränkungen des öffentlichen Lebens die Absatzmärkte weg und vielen Bäuer:innen fehlten die Arbeitskräfte. Auch die skandalösen Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie hat die COVID-19-Pandemie 2020 sichtbar gemacht. In unseren Newslettern haben wir seit März 2020 die aktuellen Bedingungen von Landwirt:innen in Pandemiezeiten dargestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wie Konsument:innen in diesen Zeiten ihre Landwirt:innen solidarisch unterstützen können. Die Aufrufe und Nachrichtensammlungen sind auf viel positive Resonanz gestoßen. In einem kleinen Blog haben wir die persönlichen Geschichten von betroffenen Landwirt:innen und engagierten Leser:innen gesammelt und veröffentlicht. Die Auswirkungen der Pandemie haben uns einmal mehr in unserer Arbeit bestärkt und uns gezeigt, wie wichtig regional vernetzte bäuerliche Betriebe für eine widerstandsfähige Lebensmittelversorgung, insbesondere in Krisenzeiten, sind. (Hier kommt ihr zu dem Blog: https://www.aktion-agrar.de/landwirtschaft-in-zeiten-von-covid-19/)

...UND UNSERE ARBEIT

Und auch bei Aktion Agrar im Team hat die COVID-19 Pandemie einiges verändert. Wie viele andere arbeiten wir seit März verstärkt im Homeoffice oder zu unterschiedlichen Bürozeiten, was unsere Teamarbeit erschwert. Eigentlich wären wir 2020 an Universitäten und Berufsschulen mit Infoständen und Workshops zum Thema Saatgut präsent und mit unserer Saat.1-Quizshow an noch mehr Saatguttauschbörsen ansprechbar gewesen. Auch bei verschiedenen Veranstaltungen, Aktionen und Demos rund um die Landwirtschaft und Agrarpolitik hätten wir gerne, wie in den Jahren zuvor, mehr mitgemischt. Einige Workshops mussten wir aufgrund der Pandemie ganz absagen, andere konnten wir später im Jahr unter Berücksichtigung von verschärften Hygieneregelungen oder im digitalen Format realisieren. Durch die fehlende Präsenz auf Veranstaltungen in diesem Jahr konnten wir unseren Newsletter-Verteiler nicht vergrößern. Einige Fördermitglieder haben wir wegen finanzieller Schwierigkeiten in der Krise verloren. Gleichzeitig hat es uns sehr viel Mut gemacht zu merken, dass wir auf unsere Unterstützer:innen vertrauen können. Nach einem Hilferuf haben wir eine finanzielle Spritze bekommen und konnten dank des Supports auch in solch einem Krisenjahr 2020 aktiv für eine bäuerliche und zukunftsfähige Landwirtschaft sein.

VIELEN DANK AN EUCH, DIE UNS ZUR SEITE GESTANDEN HABEN!

AGRARPOLITIK AUF HOCHTOUREN..

2020 war ein aufregendes Jahr für die Agrarpolitik. Die Verhandlungen zur GAP der nächsten 7 Jahre liefen auf Hochtouren und Deutschland hatte mit der EU-Ratspräsidentschaft von Juli bis Dezember eine besondere Verantwortung in diesem Jahr. Die vielen Ereignisse haben uns auf Trab gehalten, wir haben für die Zukunft einer bäuerlichen Landwirtschaft alles gegeben, diskutiert, gefordert und berichtet. Trotz des kleinen Teams setzten wir alles in Bewegung für die Zukunft einer bäuerlichen, ökologischeren, tiergerechten Landwirtschaft. Mit den GAP Aktionswochen vom 19.5.-16.6 unterstützten wir die europäische Kampagne GoodFoodGoodFarming bei der Social-Media-Mitmachaktion, um den Druck auf die Mitglieder des Europäischen Parlaments für eine GAP-Reform zu erhöhen. Am 30.6., setzten wir mit einer kreativen Aktion vor dem Brandenburger Tor ein Zeichen zum Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft: Zusammen mit dem „Wir haben es satt!“-Bündnis forderten wir Agrarministerin Julia Klöckner dazu auf, dem allgemeinen „Bla-Bla“, Taten folgen zu lassen, die eine zukunftsfähige Agrarpolitik für die Bauernhöfe, die Tiere und das Klima in die Wege leiten.

Unseren Unmut über den Verhandlungsstand der GAP-Reform brachten wir auch am 30.8. lautstark zum EU-Agrarministertreffen in Koblenz mit 1.200 bunt verkleideten Menschen und begleitet von etlichen Traktoren zum Ausdruck. Als Symbol für die gescheiterte aktuelle Agrarpolitik hinterließen wir einen Scherbenhaufen aus 1.500 Weinflaschen vor der Konferenzhalle. Aber in Koblenz gab es nicht nur Protest. Besonders wertvoll waren auch der Austausch und die Diskurse, die zwischen den angereisten Mitstreiter:innen und nebenbei auf der Straße stattfanden. Die Gespräche zwischen den Bäuer:innen, Umweltaktivist:innen und den verschiedenen landwirtschaftlichen Protest-Bündnissen machten deutlich, dass Landwirt:innen und Zivilgesellschaft es nur gemeinsam schaffen, den Druck auf die fehlgeleitete Politik zu erhöhen.

Ende Oktober 2020 kam dann das ernüchternde Ergebnis, indem sich das Europäische Parlament und der Rat auf die Reformvorschläge für die kommenden sieben Jahre geeinigt haben. Wir haben darüber berichtet und sichtbar gemacht, wie wenig zukunftsfähig die von Julia Klöckner als „Systemwandel“ deklarierten Maßnahmen für die Landwirtschaft sind. Mit einem Weiter-so der Gießkannenpolitik der flächengebundenen Zahlungen ist es unmöglich, eine gesellschaftlich geforderte umweltfreundliche Landwirtschaft ausreichend zu fördern. Das ist mittlerweile auch wissenschaftlich belegt. Ohne echte Weichenstellung für die Zukunft bäuerlicher und nachhaltiger Landwirtschaft werden wir weder das Höfesterben beenden, noch den Artenschwund aufhalten oder dem Klimawandel etwas entgegenstellen können. Es bleibt kaum etwas als ein niederschmetterndes Kopfschütteln.

Doch wir wollen den Kopf nicht in den Sand stecken. Einmal mehr heißt es dranbleiben, die aktuellen Entwicklungen verfolgen und Druck machen. Noch ist die EU-Agrarpolitik nicht ausdiskutiert und 2021 wird sich zeigen, ob die GAP mit dem Green Deal und der Biodiversitätsstrategie der EU auf eine Bahn gebracht wird.

Lasst uns also auch 2021 nicht den Mut verlieren, kreativ bleiben und uns für eine bessere EU-Agrarpolitik einsetzen!

WEM GEHÖRT DER ACKER?

Neben Saatgut ist Ackerland die wichtigste Arbeitsgrundlage von Bauern und Bäuerinnen und gleichzeitig die Basis unserer Ernährung. Doch der Zugang zu fruchtbarem Boden wird Bäuer:innen hierzulande und weltweit zunehmend erschwert. Land wird teurer, knapper und ist immer ungleicher verteilt. Land und eine breite Streuung des Eigentums ist eine Voraussetzung dafür, dass Bäuer:innen selbstbestimmt, vielfältig strukturiert sowie ökologisch nachhaltig wirtschaften können. Das Thema ist aktuell: In mehreren Bundesländern, insbesondere in Ostdeutschland, werden neue Gesetze zu Agrarstruktur und Bodenmarkt verhandelt. Es gilt sich jetzt einzumischen und den Ausverkauf und die strukturelle Benachteiligung kleinerer Betriebe beim Zugang zu Ackerland endlich zu stoppen! Deshalb haben wir dies zu unserem neuen Kampagnenthema gemacht.

Im November 2020 wurde auch in Sachsen-Anhalt ein Gesetzesentwurf für ein Agrarstrukturgesetz vorgeschlagen. Zum Start unserer neuen Kampagne haben wir uns mit der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) in Sachsen-Anhalt zusammengetan, mit verantwortlichen Politiker:innen diskutiert und gemeinsam Aktionen geplant, um den Gesetzesentwurf in die öffentliche Diskussion zu bringen.
Als erstes Projekt haben wir uns an die Ausarbeitung des neuen Aktionshefts zum Thema gemacht, haben Anträge an den Katholischen Fonds, die Zukunftsstiftung Landwirtschaft und Brot für die Welt geschrieben und ein Crowdfunding-Video gedreht. Dank der breiten Unterstützung konnten wir auch noch die letzten 3.000 Euro zusammenbringen, um das neue Aktionsheft „Wem gehört der Acker?“ zu realisieren.

Mitte Dezember haben wir für die große Fußabdruckaktion im Januar 2021 mobilisiert und vielfältige Forderungen gegen Höfesterben, hochgiftige Pestizide und Gentechnik auch zu Pandemiezeiten mit kreativen Fußabdrücken gesammelt #AgrarwendeLostreten.
Für weitere spannende Projekte im nächsten Jahr haben wir Zuschüsse bei der Postcode Lotterie beantragt. Es erwarten euch mehrere Mitmachaktionen gegen Flächenfraß und für einen fairen Zugang zu Land, Interviews mit engagierten Initiativen, Infomaterialien zu wichtigen Hintergründen und Workshops, in denen wir mit euch über den Zugang zu Land diskutieren, eine Aktionsradtour und natürlich noch viel viel mehr.

Aktionsheft Crowdfunding für 2021

Das Aktionsheft braucht Dich!

WIR FREUEN UNS SCHON AUF EIN AUFREGENDES JAHR 2021 MIT EUCH!

FINANZEN

BETRIEBSEINNAHMEN

Fördererbeiträge und Online-Spenden	34.891,77 €
Zuschüsse von Verbänden (geförderte Kampagnenarbeit über Anträge)	10.285,20
Zuschüsse von Behörden (geförderte Kampagnenarbeit, FÖJ-Stellen)	16.708,53 €
Sonstige Zuschüsse	1482,81 €
Erhaltene Spenden (ohne Zweckbindung)	15.769,24 €
Zweckgebundene Spenden Aktionsheft	1.116,50 €
Zweckgebundene Spenden Pressearbeit	600,00 €
Zweckgebundene Spenden Saatgut als Gemeingut	1.972,00 €
SUMME BETRIEBSEINNAHMEN	**82.826,05 €**

BETRIEBSAUSGABEN

Personalausgaben	45.053,75 €
Gehälter	29.646,47 €
Abgeführte Lohnsteuer	126,69 €
Sozialversicherungsbeiträge	14.847,94 €
Honorare Einzelaufgaben	432,65 €
Büro und Verwaltung	16.944,23 €
Büromiete	3.900,00 €
Büromaterial	437,86 €
Porto/Telefon	1.615,08 €
Kosten Buchhaltungsprogramm	329,97 €
Spender:innen-Betreuung	229,45 €
Geplatzter Einzug, Rücklastschrift	72,76 €
Nebenkosten des Geldverkehrs (Kontoführung)	382,12 €
Webseite	9.976,99 €

FINANZEN

Team und Verein	3.304,27 €
Reisekostenerstattungen	1.105,86 €
Versicherungsbeiträge (Vereinshaftpflicht)	244,02 €
Mitgliederpflege	1.318,85 €
Weiterbildungskosten	281,20 €
Vernetzungsarbeit	22,49 €
Repräsentationskosten	316,55 €
Öffentlichkeitsarbeit	15,30 €
Kampagnenarbeit	18.914,85 €
"Wir haben es satt" - Demo	102,76 €
Aktionsheft	6.113,09 €
Saatgut als Gemeingut - Material	2.884,91 €
Saatgut als Gemeingut - Aktion	909,57 €
Saatgut als Gemeingut - Porto	855,17 €
Konzernfrei einkaufen - Material	161,32 €
Jahr der Alternativen - Material	418,02 €
Zugang zu Land - Aktion	50,00 €
Saatgut - Radtour 2020	7.420,01 €
SUMME BETRIEBSAUSGABEN	**84.217,10 €**
JAHRESVERLUST	**1.391,05 €**

Unter „Zuschüsse von Verbänden" finden sich neben Unterstützerbeiträgen von Partnerverbänden für Kampagnenarbeit folgende Drittmittel von Stiftungen:

Niedersächsische Bingo-Stiftung, Förderung Saatgut als Gemeingut: 10.010 €
GLS Zukunftsstiftung, Reisekostenerstattung Saatgutbörse Weltacker: 100,20 €
Eine Welt Netzwerk, Zuschuss Vortrag future-proof agriculture: 175 €

Unter „Zuschüsse von Behörden" finden sich folgende Drittmittel:

Engagement Global, FEB, Förderung Saatgut-Kampagne: 16.750 €
Engagement Global, FEB, Rückzahlung Lego was Förderung: -41,47 €

Sonstige Zuschüsse setzen sich aus den Erstattungen U1 zwecks Krankheitstagen und Entschädigungen durch Quarantänezeiten zusammen.

Aktion Agrar ist Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Country Club *Landwende*

Jetzt beitreten und Aktion Agrar regelmäßig fördern!

Bitte ausgefüllt zurücksenden an:

Aktion Agrar e.V.
Schönebecker Str. 82
39104 Magdeburg

Auf zur Agrarwende!

Ja, ich fördere Aktion Agrar und unterstütze damit langfristig die Arbeit für die Agrarwende, den Austausch zwischen Stadt und Land, sowie Konfrontationen mit der deutschen und europäischen Agrarpolitik.

Mein Förderbeitrag ist steuerlich absetzbar. Ab nächsten Februar erhalte ich eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt. Meine Mitgliedschaft kann ich jederzeit wieder beenden.

.....
Name

.....
Straße & Hausnr.

.....
PLZ & Ort

.....
E-Mail

Ich unterstütze Aktion Agrar mit einem monatlichen Beitrag von:

☐ 5 € ☐ 7 € ☐ 10 € ☐ 20 €

..... €

Zahlungsrhythmus:

☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich

☐ Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto:
Aktion Agrar – Landwende jetzt, IBAN: DE82 4306 0967 2049 6883 00, BIC: GENODEM1GLS

☐ SEPA-Lastschrift Mandat

Aktion Agrar e.V. - Gläubiger-Identifikationsnummer: DE02ZZZ00001540972
Ich ermächtige Aktion Agrar e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Aktion Agrar e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Name (Kontoinhaber*in)

.....

DE .....
IBAN

.....
BIC

AUF EINEN BLICK ...

SITZ DES VEREINS in Magdeburg

GRÜNDUNGSJAHR: 2014, Vereinsregisternummer: VR 201043

SATZUNG ZUM NACHLESEN:
https://www.aktion-agrar.de/wp-content/uploads/2021/04/Aktion-Agrar-Satzung_2020.pdf

UNSER LEITBILD: https://www.aktion-agrar.de/leitbild/

Letzte Anerkennung als **GEMEINNÜTZIGER VEREIN** vom Finanzamt Verden/Aller am 18. November 2019. Steuernummer: 48/210/07192

DER VORSTAND IN 2020: Michael Krack, Leonie Steinherr, Jutta Sundermann

PERSONAL IN 2020: drei Arbeitnehmende (15 h/Woche). Honorare für Grafiken und Personalbuchhaltung, Spender:innenbetreuung. Mehrere Praktikant:innen und Ehrenamtliche (s. S.2)

MITTELHERKUNFT UND -VERWENDUNG: S. 13-15

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE VERBUNDENHEIT MIT DRITTEN: keine

Juristische Personen, deren **ZUWENDUNGEN MEHR ALS 10% UNSERER JAHRESEINNAHMEN** ausmachten: FEB Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für Zusammenarbeit (16.750 €); Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (10.010 €). s. S.15

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER IN 2020: Wir-haben-es-satt-Bündnis, Slow Food Jugend, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) und AbL Sachsen-Anhalt, Pro Specie Rara, Verein zum Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt e.V. (VEN), Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg e.V. (VERN), Right-Seeds Forschungsprojekt

KONTAKT

www.aktion-agrar.de
info@aktion-agrar.de

AKTION AGRAR WIRD DURCH DICH STARK!

Für unsere Kampagnenarbeit, Konzernrecherchen und gut aufbereitetes Infomaterial sind wir auf Spenden angewiesen. Ganz besonders freuen wir uns über Fördermitglieder, die uns längerfristig unterstützen möchten. Denn jeden Monat gibt es neue Herausforderungen auf dem Weg zur Agrarwende.

Spenden an unseren gemeinnützigen Verein sind steuerlich absetzbar.

AKTION AGRAR – LANDWENDE JETZT E.V.

Kontonummer: 20 49 688 300
Kreditinstitut: GLS-Bank
BLZ: 430 609 67
IBAN: DE82 4306 0967 2049 6883 00
BIC: GENODEM1GLS

WWW.AKTION-AGRAR.DE

IMPRESSUM:

Aktion Agrar, Schönebecker Str. 82, 39104 Magdeburg
REDAKTION: Sabine Klug, Leonie Steinherr, Michael Krack, Jutta Sundermann
FOTOGRAFIE: Aktion Agrar, WHES (S.4 oben links)
GRAFIKEN: Aktion Agrar, Anne Schmidt, Friderike Umland
LAYOUT: Sabine Klug